

Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Werkausschuss NürnbergStift (NüSt)	18.10.2018	öffentlich	Bericht

Betreff:
Qualitätsbericht 2017

S a c h v e r h a l t

1. Ausgangslage

Die aktuellen Entwicklungen vom Qualitätsmanagement mit Ergebnissen werden aufgezeigt. Der Qualitätsbericht für das Jahr 2017 wird vorgestellt.

2. Der Qualitätsbericht 2017 des NürnbergStift

Im vorgelegten Qualitätsbericht werden dargestellt:

- Strukturdaten und Angebote zu den Einrichtungen
- Struktur, Aufbau, Instrumente und Ziele des Qualitätsmanagements
- Beschwerdemanagement und interne Audits
- Befragungen zur Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit
- Entwicklungen im Rahmen der Projektarbeit
- Ergebnisse aus externen Überprüfungen.

2.1 Aufbau des Qualitätsmanagements

Ein Qualitätsmanagement ist in allen Einrichtungen eingeführt und wird mit weiteren Entwicklungen fortgesetzt. Ziel ist, vor Ort ein funktionierendes System im Einsatz zu haben, damit unsere Bewohnerinnen und Bewohner eine verbesserte Lebensqualität erfahren. Hierzu werden Ergebnisse ermittelt, die der Unternehmenssteuerung dienen. Eine Projektgruppe „Qualitätscontrolling“ erarbeitete ein Konzept, mit dessen Umsetzung eine Steuerung zur Qualität möglich gemacht werden soll. Fokussiert werden drei Parameter zur Ergebnismessung und –beurteilung: das Beschwerdemanagement, Qualitätskennzahlen zu Pflegerisiken und die Kundenbefragungen. Ergebnisse die z.Z. schon abgebildet werden können, sind im Bericht erläutert. Alle weiteren Indikatoren befinden sich im Aufbau und am Anfang der Einführung. Verbesserungen sollen nicht durch den Vergleich der verschiedenen Einrichtungen herbeigeführt werden, sondern durch eine gezielte Steuerung, die sich an die Spezifika in den Einrichtungen orientiert.

2.2 Entwicklungen im Rahmen der Projektarbeit

Die aufgeführten ausgewählten Projektarbeiten im Qualitätsbericht 2017 sind nach zentraler und dezentraler Organisation strukturiert. Ausgewählt bedeutet, es werden primär die Projekte benannt, die 2017 einen qualitativen Mehrwert verzeichnen konnten. Zum Teil wurden beschriebene Projekte, die in 2016 begonnen wurden, im Jahr 2017 fortgesetzt.

- a. Zentral organisierte Projekte des NürnbergStift

Projekt „Pflegepraxiszentrum Nürnberg“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat 2017 den Cluster „Zukunft der Pflege“ gestartet und einen Wettbewerb für die Etablierung von deutschlandweit vier Pflegepraxiszentren (PPZ) und einem Pflegeinnovationszentrum (PIZ) ausgelobt. Aus der Metropolregion Nürnberg hat sich ein Konsortium aus sechs Einrichtungen gebildet und eine Bewerbung als Pflegepraxiszentrum eingereicht.

Im Rahmen des Projektes sollen neue Pflegetechnologien in unterschiedlichen Bereichen der beteiligten Einrichtungen erprobt und ausgewertet werden, die den Berufsalltag von Pflegekräften erleichtern können. Ziel ist es, dazu beizutragen, Innovationen in die praktische Anwendung zu bringen.

Projekt „Einführung einer EDV-gestützten Pflegedokumentation“

Die EDV-gestützte Pflegedokumentation ist seit dem 01.01.2016 produktiv. Das Projekt wurde mit Abgabe des Abschlussberichts und Übergang in die Linienfunktion im September 2017 erfolgreich abgeschlossen. Weiterhin finden aber noch Schulungen durch die Firma Sinfonie statt, um die Einführung des EDV-Programms noch in den restlichen Einrichtungen (Sebastianspital und Platnersberg) fortzusetzen.

Der ambulante Dienst stellte die Pflegedokumentation im letzten Jahr ebenso auf die elektronische Form - einschließlich des Strukturmodells - um. Der ambulante Dienst entschied sich für das C&S Programm.

Teilprojekt der Elektronischen Pflegedokumentation „Strukturmodell“

Mit dem Appell des Bundesministeriums den Pflegealltag vom hohen bürokratischen Aufwand zu entlasten, beschloss das NürnbergStift das Strukturmodell zeitgleich mit der EDV gestützten Pflegedokumentation einzuführen. Die speziell geschulten Multiplikatoren begannen in der Piloteinrichtung St. Johannis mit zahlreichen Workshops und Fortbildungen die Mitarbeitenden zu befähigen. Mittlerweile ist das Modell in allen Einrichtungen bis auf die Kurzzeitpflege komplett umgesetzt und wird weiter intensiviert. Mit der EVA-Studie wurden bundesweit Ergebnisse bezüglich der Umstellung auf das Strukturmodell ermittelt.

b. Dezentral organisierte Projekte des NürnbergStift

Projekt „Mobilität“

Das Projekt „Mobilität“ fand im Jahr 2017 im gesamten NüSt statt. Da Mobilität als Schlüsselfunktion eines Menschen für die Gesundheit gilt, wurden in fast allen Einrichtungen Aktivitäten vorgenommen, die unsere Bewohnerinnen und Bewohner im NüSt zur Bewegung animieren sollen. Verschiedene Beispiele aus der Seniorenwohnanlage Johannis werden beschrieben, wie die Einführung eines Buffets, das ein gemeinsames, abwechslungsreiches Frühstück der Bewohner ermöglicht oder auch neu gestaltete Themenecken in der Einrichtung, die Anreiz zum Verlassen des Zimmers geben. Zudem wurden neue Hilfsmittel angeschafft, die einerseits die Pflegebedürftigen beim Laufen unterstützen und andererseits die Aufgaben des Pflegepersonals erleichtern.

Projekt „Nachsorge“

Das Entlassungsmanagement wird in einem nationalen Standard für das stationäre Setting geregelt. Zudem gab es im Jahr 2017 Gesetzesänderungen im SGB V, wovon die Rehakliniken noch, wegen der fehlenden Rahmenvereinbarungen, verschont sind. Trotzdem wurde mit den Vorbereitungen begonnen, um ebenso, wie in der Akutversorgung, die Nachsorge zu optimieren. Zusätzlich zur Prozessüberarbeitung führte das Personal der Geriatrischen Rehabilitation wieder eine qualitative Ergebnisbewertung durch.

Mit einer Befragung bezüglich der Nachsorge wurde ermittelt, ob entlassene Patienten eine adäquate Versorgung im eigenen Zuhause erhalten.

Die Befragungsgröße umfasste 100 Personen.

Projekt „Suchtsensible Pflege“

Ausgehend von der in den letzten Jahren gestiegenen Nachfrage eines Heimplatzes für Menschen, die ein Suchtproblem oder eine psychische Erkrankung aufweisen, befasste sich das Team der Seniorenwohnanlage Platnersberg intensiv mit der Erstellung eines Konzepts. Zunächst wurden Kontakte zu den Suchtberatungsstellen der Stadt Nürnberg

und zu Suchthilfeorganisationen aufgebaut und ein fachlicher Austausch mit anderen spezialisierten Einrichtungen gesucht. Alle Mitarbeitenden der Einrichtung erhielten zum speziellen Thema Schulungen und starteten 2016 mit den Fallbesprechungen. 2017 setzte sich das Projekt mit der Umsetzung des Konzeptes weiter fort.

Externe Begehungen der FQA und des MDK aus dem Jahr 2017

Drei Einrichtungen wurden im Jahr 2017 von der FQA begangen. Schwerpunktthemen, die bemängelt wurden, sind im Bericht dargestellt. Insgesamt kann von einem verbesserten Qualitätsstatus - im Vergleich zu den Vorjahren - gesprochen werden. Entsprechende Maßnahmen zu den Mängeln wurden ergriffen.

Die Ergebnisse der MDK-Prüfungen (Gesamtnote und die einzelnen Bewertungen der 77 Kriterien des Prüfkatalogs) sind vollständig im Internet abrufbar. Die Gesamtnoten der letzten Jahre sind im Bericht abgebildet. Zudem hängen die Ergebnisse in den einzelnen Einrichtungen nach Vorschrift aus. Der Gesamtbericht kann in den Heimverwaltungen eingesehen werden.

2017 wurde eine Einrichtung und der ambulante Dienst durch den MDK geprüft. Herausstechend war der ambulante Dienst, der wiederholt die Note 1,0 erreichen konnte.

3. Weitere Ergebnisse und Strukturdaten

Das August-Meier-Heim trägt das Qualitätssiegel Demenz als Zertifikat. Die Geratrische Rehabilitation ist nach QMS-Reha zertifiziert.

Strukturdaten sind im Bericht aufgeführt zu:

- Geschlechterverteilung der Bewohnerinnen und Bewohner
- Altersstruktur bei Eintritt
- Altersverteilung
- Verteilung der Pflegegrade
- Staatsangehörigkeit

Folgende kritische Pflegesituationen wurden ausgewertet:

- Dekubitalgeschwür
- Einsatz von Dauerkathetern
- Einsatz von PEG-Sonden
- Freiheitsentziehende Maßnahmen
- Vorliegen von Infektionen
- Erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz

4. Ausblick

Insgesamt war das Jahr 2016 ein erfolgreiches Jahr, gekennzeichnet durch eine hohe Qualität bei der Versorgung unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Besonders positiv waren die Ergebnisse aus den vielzähligen Projektarbeiten.

Vielfältige neue Projekte sind schon allein durch die Aktivitäten des PPZ im NürnbergStift zu erwarten.

Darüber hinaus steht der Aufbau eines ergebnisorientierten Qualitätsmanagements weiterhin im Fokus, das mit dem Aufbau eines neuen Kennzahlensystems verbunden ist.

1. Finanzielle Auswirkungen:

- ☐ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ weiter bei 2.)

- ☒ Nein (→ weiter bei 2.)

- ☐ Ja

☐ Kosten noch nicht bekannt

☐ Kosten bekannt

Gesamtkosten

€

Folgekosten

€ pro Jahr

☐ dauerhaft ☐ nur für einen begrenzten Zeitraum

davon investiv

€

davon Sachkosten

€ pro Jahr

davon konsumtiv

€

davon Personalkosten

€ pro Jahr

Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?

(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

- ☒ Nein (→ weiter bei 3.)

- ☐ Ja

☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans

☐ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)

☐ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

2b. Abstimmung mit OrgA ist erfolgt (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

- ☐ Ja
☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

3. Diversity-Relevanz:

- ☐ Nein
☒ Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

s. Qualitätsbericht Punkt 3

4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:

- ☐ **RA** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)
☐
☐
☐

